

Wiesbadener Tagblatt.

44. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

13,800 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:
Die einspaltige Beilage für locale Anzeigen
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf.,
Reclamen die Beilage für 14 Wochen 50 Pf.,
für Auswärts 75 Pf.

Anzeigen-Aannahme für die **Abend-Ausgabe** bis 11 Uhr Vormittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen nur nach vorhergehender Vereinbarung.

No. 488.

Bezirks-Presssprecher No. 52.

Samstag, den 17. October.

Bezirks-Presssprecher No. 52.

1896.

Abend-Ausgabe.

Die Aufgaben des Reichstags.

Den Reichstag erwartet bei seinem voraussichtlich am 20. November erfolgenden Zusammentritt ein so reichliches Arbeitspensum, daß er bei dem späten Zusammentritt des größten Theils und der möglichen Einschränkung der Initiative-Fähigkeit der Parteien bedürfen wird, um sein Pensum anständig bewältigen zu können. Die Staatsberatung allerdings wird den Umfang nicht annehmen, den man ihr nach den während in die Welt gesetzten Alarmgeräuschen über die umerlösten Blottensätze ausflüßig gutrauen konnte. Der Marineetat wird sich voraussichtlich auf die notwendigsten Forderungen für neue Schiffbauten beschränken, denn die heutige Zusammensetzung des Reichstags bietet der Hoffnung, größere Marineforderungen glänzend in den Hofen zu bringen, keinen Raum. Wird hier der Anstoß zu politischen Debatten in größerem Stil fehlen, so wird ihn voraussichtlich die Frage der Militär-Strafprozeßreform bieten. Der Reichstagsler hat am 18. Mai d. J. im Reichstags erklärt, er dürfe die bestimmte Erwartung hegen, daß er den Entwurf der Militär-Strafprozeßreform im Herbst d. J. den gesetzgebenden Körperschaften des Reiches vorlegen könne. Jene Erklärung des Reichstagslers ist durch die Berufungslösung im Reichsanzeiger vom 24. August bestätigt worden, worin es heißt, daß es die Willensmeinung des Kaisers sei, dem Bundesrat wegen der Strafprozeßreform im Herbst d. J. einen Gesetzentwurf vorzulegen. Daß man seitdem von dem Entwurf nichts gehört hat, darf nicht Wunder nehmen, da der Reichstag im Kriegsministerium offenbar eine nochmalige Durchsicht des Entwurfs durch den neuen Kriegsminister veranlaßt hat. Nach erfolgter Durchsicht muß, oder hoffentlich mußte, der Entwurf an das preussische Staatsministerium und von hier an die Kriegsminister der anderen Bundesstaaten gehen, bevor er wieder dem Bundesrat übergeben werden kann. Daß der Entwurf dem Reichstag nicht zu rechter Zeit zu gehen werde, besorgen wir nicht. Unsere Besorgnis richtet sich nicht auf das „wann“, sondern auf das „wie“ des Entwurfs. Daß die heutige Militär-Strafprozeßreform unzulänglich ist, darüber besteht nirgend ein Zweifel. Die Frage ist nur, ob man sich entschließen wird, über Wort zu weichen, was nicht mehr zu halten ist, oder ob man versuchen wird, das Unhaltbare dadurch noch einige Zeit zu halten, daß man ihm eine neue Fassade giebt.

Einen mehr als reichlichen Beratungsstoff bietet auch der bürgerliche Kollege des soeben erwähnten Gesetzentwurfs, die noch aus dem vorigen Tagungsabschnitt zurückgebliebene Novelle zur Strafprozeßordnung. Es handelt sich hier um eine Reihe hochwichtiger prinzipieller Fragen, so wie um die Einführung der Berufung in Strafsachen, um die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, um wichtige Streitpunkte über die Rechtspflege der Presse gegenüber und noch andere Fragen von Bedeutung. Ueber die meisten dieser Fragen herrscht noch ein großer Widerstreit der

Meinungen, und es wird nicht leicht sein und mancher Kompromisse bedürfen, um die umfangreiche Vorlage unter Dach und Fach zu bringen. Weniger Mühe wird es machen, den Entwurf des Handelsgesetzes, der in den wesentlichsten Punkten allgemeine Billigung gefunden hat, zum Abschluß zu bringen. Ob dem Reichstag noch andere mit der Neuordnung des Civilrechts durch das bürgerliche Gesetzbuch zusammenhängende Vorlagen zugehen werden, das muß als sehr fraglich erscheinen.

Gründliche Debatten wird auch der Entwurf über die Abänderung des Anwaltschafts- und Akkordverfahrensgesetzes hervorrufen, obwohl, oder wenn man will, weil es sich hier nicht um eine organische Reform, sondern um Fehlwörter handelt, das zudem in einzelnen Punkten den härtesten Widerspruch herausfordert. Noch weit heftiger aber dürften sich die Erörterungen über die Vorlage zur Organisation des Handwerks gestalten, wenn diese, was noch recht zweifelhaft ist, überhaupt in dieser Tagung zugehen sollte. Die parlamentarische Behandlung der Sache erscheint um so schwieriger, als dem Bundesrat noch der bereits von ihm genehmigte bürgerliche Entwurf vorliegt. Es ist jedenfalls außer Zweifel, daß die Meinungen im Bundesrat sehr getheilt sind. Die Regierungen von Württemberg, Baden, Hessen, Oldenburg und den Hansestädten sind rückhaltlos gegen den neuen Entwurf, die Stellungnahme von Bayern ist jedenfalls noch sehr zweifelhaft, und selbst in Preußen scheint die Stimmung für den Entwurf nicht einmüthig zu sein. Unter diesen Umständen muß es als ein noch mehr als gewagtes Experiment erscheinen, mit dem Entwurf, gegen die überwältigende Mehrheit der Handwerker sich erklärt hat, vor dem Reichstag zu erscheinen.

Rechnet man zu den bereits erwähnten Vorlagen, abgesehen von einigen kleineren, die noch zu erwarten sind, noch das Auswanderungsgesetz, dessen Vorlegung dem Reichstag in bestimmte Aussicht gestellt ist und die in der That nicht länger mehr hinausgeschoben werden kann, so erhellt, daß der Tagungsdrang und die Arbeitslast des Reichstags bereits voll gedeckt sind, und daß die Parteien sich ein Verbot zu erwerben werden, wenn sie ihre etwaigen Sonderwünsche auf das Allernothwendigste beschränken.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Wie verlautet, teilt Prinz Heinrich von Preußen im nächsten Monat in seiner neuen Stellung als Divisional-Commandant drei Regimenter zum ersten Mal wieder seit dem Sommer vorigen Jahres eine größere Exerzize an.
Berlin, 17. October. Wie die „Leipz. Reichs-Nachr.“ mittheilen, findet heute Nachmittag die erste Aufsichtsratsbesprechung der ohafricanischen Montagen-Gesellschaft statt, in welcher über die in die Öffentlichkeit gelangten, den Dr. Schröder-Bogelow betreffenden Meldungen verhandelt werden soll. Die Resultate dieser Sitzung sollen veröffentlicht werden, wodurch Nezermann in die Lage kommt, sich ein Urtheil in dieser Hinsicht zu bilden.
Wie die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet, wurde der Reichskammerherr Fürst Hohenlohe gestern Nachmittag vom Kaiser im höchsten königlichen Schloß zu einem längeren Vortrag empfangen. Wie daselbe Blatt erzählt, hat der Reichskammerherr mit Ermächtigung des Kaisers dem Bundesrat den Entwurf einer Militär-Strafprozeßordnung für das Deutsche Reich nebst umfangreicher Begründung zur Beschlusnahme vorgelegt.

In der gestrigen zweiten Sitzung des Deutschen Handeltages wurde die Beratung des Entwurfs eines Handelsgerichtsgesetzes fortgesetzt.

Getern Vormittag trat der Ausschuss des Reichstags zusammen, um über die Aufhebung der Hausflatterei und der Schulbuchdruckerei in den Schwabgebieten zu beraten.

Der sozialdemokratische Parteitag in Göttinge befaßte sich gestern mit der Frauen-Agitation. Frau Clara Jellow-Schmitt war Referentin. Die redgewandte abschließende, kritisierte Bericht, der sich hauptsächlich nach rechts und links und schloß den Satz zu ihrer Rede mit den Worten: „So behauptet sie fast zwei Stunden die Rednerische, die langgestrichelte Vorträge wie einen Eichen im schwarzen, spitzbelegten Seidengewand. Ihre klare, scharfe Stimme bringt durch die soliden Trommelfelle, und so logisch die Darlegungen, von ihrem Standpunkt aus, auch immer sind, auf die Dauer wirken sie trotz der höchsten Schilgarnen erweichend. Der Hörer kommt gleichsam außer sich, die Rednerin nicht. Es wurde beschlossen, zu agitieren für die Aushebung des gesetzlichen Arbeitereinkommens, für die Bekämpfung weiblicher Fabrikarbeiterinnen, für aktives und passives Wahlrecht der Arbeiterinnen und weibliche Angehörige zu den Schiedsgerichten, für gleiche Entlohnung gleicher Leistungen ohne Rücksicht des Geschlechts, für volle politische Gleichberechtigung der Frauen mit den Männern, speziell für unbeschränktes Stimm-, Versammlungs- und Konventionsrecht, für gleiche Bildung und freie Berufstätigkeit der Frauen, Beschränkung sowie für die vollständige Gleichstellung der Geschlechter. Ferner wurde beschlossen, den Parteigenossen zu empfehlen, wo es möglich, weibliche Vertreterinnen zu wählen, welche die Aufgabe haben, unter den proletarischen Frauen in politischer und gemeinschaftlicher Hinsicht Aufklärung zu verbreiten. Entschieden wurde den proletarischen Frauen empfohlen, sich gesamtlich zu organisieren. Ein Antrag, im „Reichstags-Tageblatt“ ein Redaktionsmitglied zu ernennen, wird abgelehnt. Ueber das Verhalten der Leipziger Parteigenossen, die in der nächsten Wahlrechtsfrage gegen den Beschluß der schiedlichen Bundes-Versammlung gehandelt haben, sollte der Parteitag seine Billigung aussprechen. Es wurde jedoch auf Antrag der Beschäftigten beschlossen, die Angelegenheit an die schiedliche Bundes-Versammlung zu übermitteln. Wiesbaden wurde Hamburg als Sitz des geschiedlichen Reichstages und Abhaltungsort für den nächstjährigen Parteitag gewählt.

Die nächstjährigen Kaisermandate. Die verschiedenen Meldungen über die Kaisermandate im Herbst 1897 sind, wie dem „Berl. Tagbl.“ mitgeteilt wird, ziemlich irrig. Weder am Rhein noch in Schleswig-Holstein werden Wahlen vor dem Kaiser stattfinden. Die großen Verhörungen vor dem obersten Kriegsgericht bei dem 8. Armee-corps wurden 1893 abgehalten und das 8. Armee-corps nahm erst im vorigen Herbst mit der 9. und 10. Division an dem Wahlen an. Dem Wahlen im nächsten Jahre ist überhaupt noch keine Kaiserliche Entscheidung getroffen, doch wird militärischerseits als wahrscheinlich hingehalten, daß zu den nächstjährigen Kaisermandaten die Truppen des 7., 10. und 11. Armee-corps herangezogen werden, und daß, da das 11. Armee-corps 3 Divisionen hat, die Großherzoglich hessische (25.) Division mit der 7. Division vom 4. Armee-corps, dessen 8. Division in diesem Herbst an den Wahlen bei Bogen Teil nahm, ein besonderes Armee-corps bilden wird.

Der Synode des Königreichs Sachsen ist ein Erlaß der vorgelegten kirchlichen Behörden zugegangen, worin es mit Bezug auf die Verhählung der Geistlichen an sozialpolitischen Tageskämpfen heißt wie folgt: „Die kirchlichen Geistlichen haben, wie ausdrücklich anerkannt wird, im Glauben und Glauben die durch ihre Stellung gemachten Wirken innegehalten, die Frage vom seeligen Standpunkt aus behandelt, in der richtigen Erkenntnis, daß es die Aufgabe der Kirche ist und allein sein kann, nicht sowohl die äußeren bürgerlichen Ordnungen zu ändern, als vielmehr, wie alle Kräfte, so auch die sozialen von innen heraus zu heilen.“ Wie man sich diese Worte „von innen heraus“ denkt ohne Erklärung, nach oben und unten hin, und gerade Anerkennung auch der materiellen Nothstände, das dürfte wohl recht dunkel sein.

Berliner Brief.

(Nachdruck verboten.)

Ausstellungsende. — Der kombinirte Tag. — Ein „Achtung“-Entschluß. — Sonntagstrübe. — „Stumme Jule.“ — Die vier Benzel internir. — Keine Musik, keine Todtenfeierlichkeiten. — „Berlin lag dir beizubeden.“ — 18. October.

Wenn die dieswöchentlichen reichshauptstädtischen Mittheilungen gedruckt vor meinen freundlichen Lesern liegen, so heißt es in Berlin: „Die Ausstellung ist gewesen.“ Noch einmal war alle Begeisterung der Interessenten — mit diesem schönen Worte beneamt man alle Diejenigen, welche in irgend einer Beziehung zu irgend einer Sache stehen — hell aufgestimmt, gerade wie die Gesamtsammulation am letzten Tage, welcher zugleich ein — „kombinirter“ Tag war. Die Sprachreiner und Alle, die sich unsere deutsche Sprache ein wenig angelegen sein lassen, werden fragen: „Was ist denn eigentlich ein kombinirter Tag?“ Das Verdienst dieser Wortfindung hat neben den vielen anderen Verdiensten dieses Sommers ebenfalls der die-geschmähnte und vielgepriesene Arbeitsnachseher der verbliebenen Ausstellung. Für Alle, die es noch nicht wissen sollten, sei gesagt, daß, wenn ein Entree für drei Besuchstücken à 50 Pf. nur 1 M. beträgt, dies ein „kombinirter“ Tag ist. Ich erwähne dies deshalb, weil man höchstwahrscheinlich noch sehr oft von diesem „kombinirten“ Tag sprechen und hören wird, weil unter den Vielen, die mit seiner Mahnahme des Ausflusses zufrieden waren, es auch solche Spezialisten giebt, die den „kombinirten“ zu allen Feiern wünschen. Die Träger dieses Mißverständnisses sind merkwürdiger Weise Leute des Vergnügungsparks, welche in dem kombinirten Entree für Ausstellung, Alt-Berlin und Kairo eine Abwendung vom Vergnügungspark erblickten. Es wird mit Prozessen, Schadenersatz-Ansprüchen zc.

gedroht, und so wird der „kombinirte“ Tag noch zum Tag des Gerichtes werden.

Unterdessen sieht aus den Trümmern der Berliner Gewerbe-Ausstellung ein neuer Gedanke empor! Man will nicht weniger und nicht mehr, als im Jahre 1897 die Ausstellung wieder erleben lassen! Ein kleines Häuflein müthiger Kämpfer, die sich unter Führung eines fähigen Ausstellungskomitees durch den Reptower Engpass des Amisvorstehers Hoffmann schlagen wollen, der die bekannten Verordnungen erteilt, die seit vom Landrath aufgehoben wurden, kämpfen für die 1897er Ausstellung. Es sind bereits drei Versammlungen abgehalten und Resolutionen gefaßt worden, daß der Magistrat wegen des Abweichens der Gebäude noch keinen Beschluß fassen möge, denn man wolle die Ausstellung im nächsten Jahre als eine nationale fortsetzen. Das „man“ wolle sie fortsetzen wird ergänzt durch Hinzufügung, daß viele Interessenten und Garantensubskribenten damit einverstanden seien. Nebenbeiwerth müthige Herren! Freilich nach dem alten Sprichwort „Nomen est omen“ müßten diese Herren einen glücklichen Gedanken haben, den sie auch glücklich durchzuführen. Der Wortführer heißt nämlich Rahn.

Die Herren wissen gar nicht, welche schwerere Zeit wir entgegengehen, wir in Berlin wenigstens, einer Zeit, in welcher selbst die bestbesuchte Ausstellung unter der Gewalt polizeilicher Herrschaft leiden müßte. Vom 1. November an treten eine lange Reihe neuer Polizeivorschriften bezüglich der Sonntagstrübe für den Stadtkreis Berlin in Kraft, welche tief in den öffentlichen Unterhaltungs- und Vergnügungsverkehr einschneiden und sogar bis in die Familie dringen werden. Die allgemein gültigen Bestimmungen für die Sonntagstrübe sind ja bekannt, die neu hinzutretenden führen uns den englischen Verhältnissen immer näher. Die Kraft der neuen Sonntagstrübe-Polizeiverordnung reicht bis Nachmittags

um drei Uhr und ist fähbar am Vormittag während des Hauptgottesdienstes. Während dieser Zeit nämlich werden geräuschvolle und auffällige Spiele in Restaurants verboten sein. Was ist ein geräuschvolles und auffälliges Spiel? Die Polizei giebt prompt Antwort: Kegeln, Billards, Karten- und Würfelspiel! Die Gehörnernden der Polizei müssen sehr fein ausgebildet sein, wenn sie das Billardspiel oder das Würfelspiel für ein geräuschvolles hält! Wenn jetzt des Sonntags die Nachbarn zu einem gemütlichen Boule zusammentreten wollen, so werden sie warten müssen, bis die Glocke 12 geschlagen hat, denn eher ist es selbst dem schwächsten Spieler nicht gestattet, 40 Punkte zu verlieren, oder wie es in der Billardsprache heißt: „Alle der“ zu machen. Und nun erst gar das Würfelspiel! Hat denn unser Herr Polizei-Präsident, haben seine Räthe und Aesoren ganz und gar ihre Durchsichtserleichterung vergessen? Gaben Sie vergessen, wenn Sie des Sonntags Vormittags in der Kneipe sitzen, dem Würfelbecher in der Hand und „Nackten Speling“, „Stumme Jule“, „Kirchen-Fenster“, „105 tobi“, „Höchste Hausnummer“ und ähnliche liebliche Bestimmungen trubeln? O stumme Jule, was hast du eigentlich der Polizei gethan, du, die du ein Mäuler des eigenen Spiels bist, bei dem kein Wort gesprochen wird, bei dem sogar gemittelmäßig eine heilige Andacht herrscht! Es ist auch nicht daran zu zweifeln, daß im Sinne der neuen Polizeivorschriften der Etat ein auffälliges Spiel sein wird, trotzdem es heutzutage doch wahrlich Niemandem mehr auffällt, wenn der Etat gespielt wird; es wird also dann Uebertretungen geben und Polizeistrafen und Viele werden sich finden, die die Ansicht der Polizei wegen eines Sonntagstrübe-Vormittagsfests vor Gericht anerkennen wissen wollen. So wird der Etat endlich auch vor die Säntanen des Gerichtes kommen und hier erst wird es sich herausstellen, wer das Spiel verliert. Die große Schaar der Etat-

Pfeifen! Pfeifen!
 Den Empfang einer großen Sendung Tabaks-Pfeifen, prima Waare, in allen Preislagen zeigt ergebenst an
Georg Zollinger, Drechler,
 Schwabacherstraße 25, vis-à-vis dem Foulbrunnen. 13162

Gelegenheitskauf
 eines Postens eleganter und solider fertiger
Herren- u. Knaben-Garderoben,
 Neuheiten der Saison,
 so lange Vorrath reicht, zu enorm billigen Preisen.
Reinwollene Herren - Anzüge
 von 18 Mk. an,
Hohenzollern-Mäntel
 mit abknöpfbarer Pelzlinie von 15 Mk. an.
Elegante Herren-Paletots,
 für Herbst und Winter, von 12 Mk. an.
Aechte bayr. Lodenjoppen
 von 5 Mk. an.
Knaben-Anzüge und Mäntel
 von 3 Mk. an.
Knaben-Leibhöschen
 von 1.20 Mk. an.
Grosses Lager in- u. ausländischer Stoffe.
 Specialität:
Anfertigung nach Maass.
 (Wiener Schnitt.) 12505
C. Wilh. Deuster,
 Lieferant des Beamten-Vereins,
 12. Oranienstrasse 12,
 Im eigenen Hause. Keine Ladenmiete.

Ratten- u. Mausefallen. Patent Bender.
 Einzige Falle, welche wirklich ihren Anforderungen über Erwarthen entspricht. Fangt fortwährend, da sich dieselbe nach jedem Fang von selbst wieder aufstellt. 10996
 Absolute Garantie für sichersten Fang
 Bronzene Medaille Wiesbaden 1896.
Conr. Krell, Lannusstraße 13.
 Für Einjährige. Sehr gut erhaltener Militärarmantel preiswerth zu verkaufen. Rab. Drudenstraße 6, Part. 12817

Woll-Flanelle
 in bestbewährten Fabrikaten
 — bei entsprech. Behandlung nach der Wäsche vollständig **krimpfrei** —
 empfehle für 11250
Costüme, Blousen, Morgenröcke, Unterkleider, Kinderkleider, Hemden u. s. w.
 in äusserst reichhalt. Auswahl.
J. Stamm,
 Grosse Burgstrasse 7.

Laubfäde- und Herbschnittholz
 in bekannter Güte empfiehlt 13163
Georg Zollinger,
 Schwabacherstraße 25, vis-à-vis dem Foulbrunnen.

Socken
 mit der Hand gestrickt, do. an den Stellen verstärkt, die dunkel schattirt sind.
L. Schwenck,
 Mühlgasse 9. 12390

Schildpatt-Flusstämmchen, sowie Seitenstämme, neu, hochfein u. modern. 13159
 empfiehlt **W. Sulzbach, Park u. Coliseum, Spiegelgasse 8.**

Für nur 5 Mark,
 mit großer Glocke 50 Pf., mit Triangel 30 Pf., extra, veredelt gegen Nachnahme meine bedeutend verbesserten, hauptsächlich als vorzüglich anerkannter, u. belienst abgezeichneten **Wos plus ultra Concert-Fug-Harmonikas**, 85 Cmr. hoch, Schöbüg. mit 10 Tönen, 2 Register, 2 Klaffen, 40 garantirt besten Stimmen, Selbstigen unverwundlich starken Doppelpalgen mit Edelsonen, 2 Jubolieren, vielen Nickelbeschlägen, off. Caviatur u. ungemein starker orgelartiger Musik. Verpackung frei. Netto 90 Pf. Schulle umsonst. Preisliste gratis. **Garantie:** Umtausch und völlige Nachbesserungen. Ein 3-störiges Prachmwerk kostet bloß 6 1/2 Mark, ein 4-störiges nur 8 Mark, ein 6-störiges bloß 13 Mark und ein 2-störiges mit 19 Tönen nur 10.20 Mark, mit 21 Tönen bloß 11 Mark.
Herm. Severing, Reuenrade (Befrieden).
 Ich warne vor marktüblichen Annoncen u. garantire ferner 10 Jahre für die Haltbarkeit der Zahnenfern, eventuell liefere Ersatztheile umsonst. (Ka. 36, 8) F 129

Magnum bonum
 in vorzüglicher Qualität per Str.
 Nr. 2.50 frei Haus empfiehlt für den Winterbedarf 13186
L. Lendle,
 Stiftstraße 18, Ecke der Kellerstraße.
 54 Stück Matratzen von 5 Mk. ab.
 Ph. Lendle's Möbelager, Parkstraße 22, 1. Stod.

Eodes - Anzeige.
 Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mittheilung, daß unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau
Elisabethe Noll, Wittwe,
 geb. Scherber,
 gestern Nachmittag nach längerem Leiden sanft verschieden ist.
 Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Wiesbaden, den 16. October 1896.
 Die Beerdigung findet Sonntag Morgen 11 Uhr vom Leichenhause aus statt. 13175

Für die vielen Beweise ehrender Anerkennung für unseren lieben Verstorbenen, die gütigen Worte der Theilnahme, die man uns mündlich und schriftlich gesagt, haben uns tief ergriffen und getröstet. Wir können nicht jedem Einzelnen, wie wir möchten, danken und bitten deshalb, unsern herzlichsten Dank auf diese Weise entgegennehmen zu wollen. 13174
Louise Michelsen und Kinder.

Gummischuhe, beste Qualität garantirt.
Fett & Comp.,
 Langgasse 45, 12464
 zwischen Bärenstrasse und Webergasse.

A. Brettheimer Nachf., Wiesbaden, Wilhelmstrasse 2, Ecke Rheinstr.
 Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass.
Sonntag, den 18., und Montag, den 19. d. M.:
Ausstellung
 sämmtlicher Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison in Anzug-, Paletots- und Hosenstoffen in- und ausländischer Fabrikate, sowie in fertigen Herren- und Knaben-Garderoben, Sportsartikeln etc. 13183
A. Brettheimer Nachf.,
 Wilhelmstrasse 2, Ecke Rheinstrasse. Wilhelmstrasse 2, Ecke Rheinstrasse.

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: W. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: C. Röscher; Beide in Wiesbaden. Notations-pressen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 488. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 17. October.

44. Jahrgang. 1896.

Das ist der Fluß des unglücklichen Landes,
Wo Freiheit und Geseß darniederliegt,
Dah' sich die Besten und die Besten
Verschren müssen in fruchtlosem Dorn.
Dah' die ihre Vaterland am reinen glüh'n
Schandmarkt werden als des Landes Herrscher,
Und die nach jenseit des Landes weiter ziehen,
Sich Räubten müssen an des Fremden Herd.
Und während so die beste Kraft verdirbt,
Erblühen wuchernd in der Hölle Gegen
Gewaltthat, Hofrath, Freigeb, Schergenleust.

Uffland.

(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Alexanderhof.

Roman von J. v. Braun-Harzew.

„Mein lieber Alfons!“ sagte der alte Graf mit mütterlicher Stimme und holte nach jedem Satz tief Athem. „Ich hatte gehofft, Dein Regimentskommandeur würde Dir Deinen Urlaub verlängern — Deine Mutter sprach davon — ich fühle mich so sehr schwach und hätte Dich deshalb gerne noch länger hier gewohnt — ich habe noch so Manches mit Dir zu besprechen — das kann mehr Lustquid dulden; denn meine Tage sind gezählt.“
Florence's noch vor kurzem hoffnungsvoller Blick verdunkelte sich. Ein schmerzlicher Krampf zog ihr Herz zusammen.
„O Papa, wie kannst Du nur so etwas sagen!“ rief sie mit dem misglückten Versuch eines sorglosen Lächelns. „Dochler Jung verliert sich so, daß Dein Gesundheitszustand zu keiner ersten Besorgnis mehr Veranlassung gibt.“
„Das sind Nebensachen, um die Umgebung des Patienten zu beruhigen,“ beharrte eigenständig Graf Hülshof bei seiner vorgefaßten Meinung zum Schiedlichen.
„Aber Du siehst wirklich bedeutend besser aus, als vor Deiner Krankheit,“ stimmte Graf Alfons seiner Cousine bei.
„Aber ich fühle mich nicht besser,“ sagte sein Onkel, der, wie viele Kranke, den Weg der Genesung in beständiger Unzufriedenheit mit ihrem Zustande zurücklegte, „und deshalb wünschte ich noch diese Unterredung mit Dir.“
„Wird Dich das anhaltende Sprechen auch nicht angreifen?“ wandte sein Neffe ein, der sah, was kommen würde und es ebenso feinetwegen als Florence's wegen hinauszuweichen wünschte.
„Nein, nein,“ sagte Graf Hülshof ungeduldig, „das Sprechen greift mich weniger an, als das unausgesprochene Wort. Florence, komm lieber an meine Seite, ich will Euch Beide mit mir jetzt nahe wissen.“ Seine Tochter gehorchte mit klopfendem, angstvollem Herzen.
„Du bist ein gutes Kind, Florence,“ sagte er, ihre kleine Hand, nach der er die seine ausgestreckt, zärtlich drückend, „und wirst es begreifen, daß ich nur zufrieden sterben und Deiner verklärten Mutter ohne Vorwurf gegenüber treten kann, wenn ich Dich nicht unbeschädigt zurücklasse.“
„Lieber, guter Papa, sprich nicht vom Sterben, Du wirst noch lange, lange leben!“
„Nein, das werde ich nicht und will ich auch nicht. Ich bin ein well gewordenes Blatt, das bald vom Baume fallen muß. Du aber ein frisches, zartes Reis, das nach der Stütze, des Halmes, bedarf — ich kann sie Dir aber nicht mehr sein und habe deshalb für eine andere gesorgt. Alfons“

Vermischtes.

*** Auf dem Zweirad um die Welt.** 20,000 Mt. gilt die Welt, welche, wie I. J. Gemel, der Journalist Heinrich Hoffmann aus Dortmund darzulegen abgesehen hat, daß er den Erdball innerhalb zweier Jahre umrunden werde. Er hat bereits Nordamerika durchkreuzt und ist gegen Ende August in San Francisco eingetroffen, wo er der dort erscheinenden „Golden State-Zeitung“ interessante Aufschlüsse über seine Expedition gibt. Barmoz hat er New-York am 10. October u. J. verlassen und an diesem Tage die westliche Tour — 124 Meilen — gemacht. In Chicago schied er der Westreise ein und konnte erst Mitte Januar d. J. seine Reise fortsetzen. In den unruhigen Arkanas mußte er die Bahndämme und wüstenland Brücken benutzen. „Am Walde hinter Bryan“, so erzählt Hoffmann, „benutzte mir ein Traum (Gandhreiber), der um Kanabot hat. Ich konnte ihn nicht helfen, weil ich mir die amerikanische Unflut des Rennens nicht angewöhnen habe. Als der Stier nach der Zeit frogte, zog ich meine Uhr, gewahrte aber in dem Augenblick, daß er noch seiner hinteren Leiche griff. Die Bewegung war mir sehr verdaulich. Die Uhr sollte lassen und meinen Reiter sehen, was das Best einer Stunde. Da er nicht sein Wille,“ wurde weiter sollte er nicht kommen, denn im New-Yorker trachte mein Schatz und launlos fiel der Traum hinterher. Im Falle entließ ich seine Hand, die Angel drang oberhalb der linken Schulter durch meinen Kopf und ein Stück Jeng braunrot, ließ sie auf der Schulter selbst einen roten Streifen, wie von einem Reißens schmerz heranzu. zurück. Am nächsten Tage, wollte ich dem Scheriff (Gandhreiber) Meldung von dem Vorfall erstatten. Ich fand ihn in einer Kneipe und erzählte ihm die Sache. „Woh“, sagte er, „was soll ich dabei thun? Wenn Du ihn todt geholt haben, kann ich ihn auch nicht wieder lebendig machen, und ist er nicht todt, dann fände ich ihn jetzt auch nicht mehr.“
Sprecher und drehte mir den Rücken. — Auf seiner weiteren Fahrt fand Hoffmann recht schlechte Wege, und litt er häufig Mangel an Wasser und Lebensmittel. Das schwarze Laß brachte ihm der Ueberzeugung über den Pecos-Fluß, der dreihundert Fuß tief zwischen tiefen Felswänden hinabstrahlt. Nach einer halbherzigen Reiterzeit durch wilde Schindeln durchquerte er, ledornal den Fluß, um sein Rad in einzelnen Stücken hinüberzuführen, dessen Reifen sowie Radfelgen waren. In den Sandwüsten Arkanas und Kalifornien erreichte die Höhe 44 Grad Nennzeit im Schatten, wobei er, um Nacht zu überbrücken. Kopf und Weite schenkte er einem Anbakter, der sich

hat mir versprochen, Dir eine Stütze zu sein, Dein Gatte zu werden. Ist es nicht so, mein Sohn?“
„Ja!“ sagte der junge Graf leise, egernd; dann trat eine lange, peinliche Pause ein, bei der er so still, so launlos im Gemache war, daß man den stärrenden Wind hörte, der in den Gardinen spielte. Graf Alfons stand wie auf Kohlen — mehr als dieses eine Wort, das ihm seine Ehre zu sprechen gebot, wollte, konnte er nicht sagen. Was würde aber ihre Antwort darauf sein? Würde sie aus Bitterkeit für ihren Vater sich seinem Wunsch fügen, diesem Ja seinen Widerspruch entgegenzusetzen? Gehob das, war er für immer mit seinem Wort an sie gebunden, ging er an ihrer Seite einem Leben des Kampfes, der Entbehrung entgegen. Selbst wenn er Florence nicht mit dieser ruhigen, verwandtschaftlichen Liebe geliebt wie er sie liebte, so hätte er den Kampf um Dasein unter diesen Verhältnissen nicht aufnehmen mögen, nachdem ihm seine Stiefmutter die Augen über die päpstliche Verführung von Alexanderhof geöffnet hatte; denn er fühlte dazu weder die Energie noch die Lust.
Alles hing somit von dem Ausspruche, der Antwort seiner Cousine ab, deren Augen gesenkt, deren Lippen geschlossen, nichts von dem furchtbaren Kampf verriethen, welchen Kindesliebe mit Selbstaufopferung kämpfte. Wenn er stünde, wenn ihre Weigerung sein Ende vorzeitig herbeiführte? Ach, sie hatte sich seit diesem Morgen mit so schönen Hoffnungen auf seine Genesung getragen, er hatte in den letzten Tagen sich so viel mehr ihrem zärtlichen Inbrunn zugänglich gezeigt, und nun sollte vielleicht das Alles ihre Antwort mit einem Schläge vernichten?
Und doch würde ihr ganzes Leben nicht fortanerd ein Leben der Liebe sein, wenn sie sich einem Manne verlobte, den sie nicht liebte und der — wie hatte das in seinem Ja hindurchgefallen — niemals sie in geworben, wenn ihm nicht der Wunsch ihres Vaters dazu getrieben? Nein, sie durfte, sie konnte nicht einen solchen Bund fürs Leben eingehen, wo Beide Herzen seine Stimme in diesem Gehalt!
Und doch — wenn er starb — immer kam sie mit qualvoller Jähigkeit auf diesen Punkt zurück, würde sie sich nicht ewig als seine Mörderin fühlen? Würde sie nicht sich um der Selbstthat willen hassen, mit der sie sich blind gegen seinen Wunsch und Willen gezeigt hatte? O Gott, weshalb mußte sie in diesen Zwiespalt der Gesäfte gerissen werden, warum?
„Florence — Alfons — Ihr schweigt?“ unterbrach ihr Vater jetzt die peinliche Stille. „Wird es Euch denn so schwer, Eure Wünsche mit den meinen in Uebereinstimmung zu bringen? Alfons, hast Du kein Wort der Liebe, der Ueberzeugung für mein Kind? Reut Dich vielleicht gar Dein mir gegebenes Versprechen, dann,“ und die zusammengekniffene Gestalt des Kranken wendete sich aus ihren Kissen empor und der Zug des Stolzes, welcher alle Hülshofs auszeichnete, trat scharf in seinen eingefallenen Jügen hervor — „tritt frei und offen zu mir, wie es einem Hülshof ziemt. Noch kann ich das Testament zu Gunsten meines Kindes ändern.“
„Onkel, wie kannst Du glauben, daß ich meine einmal gestellte Vererbung um Florence's Hand zurücknehmen will? So gewiß ich ein Hülshof und ein Mann von Ehre bin, halte ich an dem gegebenen Worte fest, aber auch so gewiß verlange ich, daß sie, gleich wie Dich einst Dein Weib gewählt, sich mir aus dem freien, schönen Juge des Herzens, nicht aus Zwang verlobt.“
Ein tiefer Seufzer der Enttäuschung ließ sich hören, kam er von des alten Grafen oder von Florence's Lippen?
„Du sprichst wie es einem Edelmann geziemt, Alfons, Florence, jetzt ist es an Dir zu reden, Antwort zu geben.“

Die letzten Worte wurden weniger pathetisch, sondern durch ihr anhaltendes Schweigen beunruhigt gesprochen.
Die kleine Hand, die er in der seinen hielt, zitterte und wurde eifrig kalt, als sie leise, aber klar und deutlich sagte:
„Alfons hat Recht!“ Dabei streifte ihn ein so inniger Dankesblick, daß es ihn durchschauerte und er sich später gestand, wenn es gewußt, wie innig diese braunen Augen zu bilden verstanden, ich hätte ihr nicht so ohne allen Kampf das trennende Wort selbst in die Hand gegeben. Aber er hatte es gethan — zu spät war es zum Rückzug.
„Nur der freie, schöne Juge des Herzens“ wiederholte Florence seine eigenen Worte, kann und darf bei einer Wahl durchs Leben entscheiden! Und so habe ich entschieden, Papa.“
Sie beugte sich zärtlich, bereits um das, was jetzt kommen würde, um Verzeigung bittend, zu ihm herab und lächelte seine Hand.
„Lieber Papa, zürne mir nicht. Aber ich kann Deinen Wunsch nicht erfüllen, denn ich liebe Alfons nicht!“
„Du — Du willst Dich Alfons nicht verloben? Du liebst ihn nicht?“ rief bitter entäußert ihr Vater und seine aufgerichtete Gestalt sank kraftlos in die Kissen zurück. „O Gott, der Tod so nahe vor der Thür, was soll aus Dir werden?“
„Papa, lieber Papa,“ sie umschlang ihn mit den Armen und küßte seine weißen Haare, seine kalte Stirn, „foge Dich meinwegem nicht, bitte, thue das nicht!“
„Du bittest, ich soll mich nicht Sorgen?“ rief er mit der rauhen Stimme des Alters und Eigenfinns. „Und legst mir diese Sorge mit ins Grab? Florence, Du bist keine gute Tochter!“
Sie nahm diesen Vorwurf ruhig hin. Sie dachte nicht, wie wenig er in seinem Tränenfall um ihre verstorbene Mutter ihr ein guter Vater gewesen, wie er sich seiner Pflicht gegen sie durch eine despotische Verfügung über ihre ganze Zukunft entledigen und damit die anfangende Stimme seines Gewissens betäuben wollte, die nicht gethan, um ihre Zukunft in anderer Weise sicher zu stellen. Sie dachte an das Alles nicht, sie dachte nur, wie sie den Vorwurf der Selbstsucht verdiente, ihrem kranken Vater diesen Schlag nicht erspart zu haben. —
Sie waren fort. Die Baronin hatte einen sehr herzlichen, Lich einen sehr frühlichen Abschied von ihren Verwandten genommen. Die junge Dame machte durchaus keinen Hehl daraus, daß sie glücklich sei, einen Ort zu verlassen, wo sie nicht einmal mit ihrer niedlichen Person, ihrer Naivität bei einem obfuren Gerichtshof für die geringsten Ausschüßten zu einer harmlosen Kumacherei gefunden hatte, und so las man ihr förmlich die Freude über ihre endliche Abreise vom Gesichte ab und das gebräunliche. Auf halbigen Wiedersehen“ kam nicht über ihre Lippen. Anders war es mit ihrer Stiefmutter. Kon ihr wurde das „Auf halbigen Wiedersehen“ mit bedeutungsvoller Wichtigkeit ausgesprochen. Deshalb die Herzlichkeit beim Abschied, deshalb die Versicherung gegen ihren Schwager, daß Florence zu allen Zeiten und unter allen Verhältnissen an ihr eine Freundin und Rathgeberin finden sollte, und er ihre Zukunft verträumungsvoll in ihre Hände legen konnte.
Ihr Schwager dankte ihr für diese beruhigende Versicherung mit aufrechter Wärme und gestand ihr in sichtlicher Erregung den Niederschlag seiner Hoffnungen.
(Fortsetzung folgt.)

Vom Güterthich.

Ein Werk, das sich das Ziel setzt, in aufsehender, allgemein-verständlicher Form wissenschaftliche Kenntnisse, die sonst nur auf dem Wege des Fachstudiums erworben, heute aber auch von dem Laien kaum mehr entbehrt werden können, in weite Kreise zu tragen, ist das geographische Handbuch: „Die Erde und ihre Völker“ von Friedrich von Hellwald, das bereit in vierter Auflage neubearbeitet von Dr. W. Ull in Verlag der Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, herausgegeben erscheint. Cuba, die Inselwelt der Antillen und der Süden Amerikas bilden den Inhalt der jüngst erschienenen Lieferungen (6-8) und geben eine höchst interessante Schilderung jener fernen Gegenden, in denen der Bürgerkrieg gewissermaßen zu den lebendigen Einrichtungen gehört. Eine große Anzahl trefflicher, theils in den Text gestreuter, theils als Bildbilder sich ihm anschließenden Illustrationen erheben den Werth dieses ebenso geizigemäßen als populären Werkes, das sich auch durch seine überaus niedere Preisliste (24 Lieferungen à 50 Pf.) zur weitesten Verbreitung empfiehlt.
Von Samers Großem Gaud-Atlas liegen nun weiterhin Lieferung 11-22 vor. Immer mehr erwacht sich das schon wiederholt von uns empfohlene Werk nicht allein als ein vorzügliches Nachschlagewerk, sondern auch als ein Bildungsmittel von dauerndem Werth, das man jederzeit mit Interesse zur Hand nehmen wird. Die sonst nirgends gebotene Vereinigung der Karten eines großen Handatlas mit einem von einem ausgezeichneten Fachmann bearbeiteten Werth der Geographie mit Hunderten von kleineren Details und Hefenarbeiten ist in ganz hervorragendem Maße geeignet, anregend und instruktiv zu wirken, und dürfte für viele, so die meisten, den Besitz eines derartigen Werkes erst wirklich fruchtbringend gehalten. Die Karten sind wie in den früher erschienenen Lieferungen durchaus sauber und deutlich gezeichnet und geschmackvoll in der Farbgebung. Mit den zahlreichen Textarten dürften solche wie „Die Hochgebiete des Deutschen Reichs“, „Verhältnisse der Landwirtschaften zur geographischen Beschaffenheit“, „Geographische Sprachgrenzen in Schließen und Italien“, „Gebirgen und Vulkanen in Italien“, „Verbreitung des Weinbaues in Frankreich“, „Kulturkarte von Afrika“, „Kulturgrenzen und Mineralaggraten in Sibirien“, „Brennen und Dolin in der Sahara“, „Ausbreitung der Europäer in Asien“ u. A. besonders interessieren. Die kleine Ausgabe zeigt übrigens schon die ungemeine Vielfältigkeit der Verbindung. Wie das prächtige Werk, das sich noch dazu durch einen sehr billigen Preis auszeichnet (jeweils nur 16 Mark) die weiteste Verbreitung finden.

angeht meine täglich beschriebenen Folgen, alle, die ich nicht mehr haben kann, bitte ich, mir die Beträge zu schicken.

Dr. den 3186

ab.

12464 886.

83

Amtliche Anzeigen

Aufforderung.
Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuerschaden betr.
Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, Einmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäude-Versicherungen, sowie wegen Aufnahme von Gebäuden in die städtische Brand-Versicherungskasse für das Jahr 1897 in dem Rathhause, Marktstraße 6, Zimmer No. 53, in den Vormittagsstunden bis zum 31. October d. J. machen zu lassen.
Wiesbaden, den 14. September 1896.
Der Magistrat. In Vert.: Körner.

Bekanntmachung.
Montag, den 19. d. M., Nachmittags, werden die der Stadt Wiesbaden gehörigen Grundstücke, als:
1. No. 7904 des Lagerbuchs 20 a 80,25 qm Acker „Weinberg“ 3r Gewann, zwischen Karl v. Reichmann und dem Staatsfiscus, hat 10 Weiden,
2. No. 1957 des Lagerbuchs 14 a 69,50 qm Wiese „Kufmann“, zwischen der Stadt Wiesbaden und Joseph Kimmel Erben und
3. No. 7793 des Lagerbuchs 34 a 24,75 qm Acker „Ueberberg“ 3r Gewann, zwischen Karl Dietl und Hdg. Gottfr. Berger, hat 1 Apfel- und 2 Birnbäume,
an Ort und Stelle auf die Dauer von sechs Jahren verpachtet.
Sammelpfad Nachmittags 3½ Uhr der Geh- und Parkstraße.
Wiesbaden, den 12. October 1896.
Der Magistrat. In Vert.: Körner.

Bekanntmachung.
Der abgränderte Anschliffplan für die Weidenberg-Strasse ist durch Magistrats-Befehl vom 8. October cr. einseitig schiefgestellt worden und wird vom 17. October cr. ab weitere 3 Lote im Neuen Rathhause, zweites Obergeschloß, Zimmer No. 41, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.
Wiesbaden, den 14. October 1896.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Montag, den 26. October d. J., und die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Rathhause, Marktstraße 7, die dem kaiserlichen Kellner bis zum 18. September 1896 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Messingstücken, Keimen, Ketten &c. versteigert.
Bis zum 22. October cr. können die verfallenen Pfänder von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2-4 Uhr noch angesehen und Vormittags von 9-10 Uhr und Nachmittags von 2-3 Uhr die Pfänderliste über Metalle und sonstige dem Pfandbrief nicht unterworfenen Pfänder angeschrieben werden. Dem 23. October cr. ab ist das Versteigen hierfür geschlossen.
Wiesbaden, den 8. October 1896.
Die Pfänder-Deputation.

Bekanntmachung.
Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in dem Zeitraum vom 1. November 1896 bis dahin 1897 erforderlich werdenden Kartoffeln soll im Submissionswesen vergeben werden.
Meistbieten wollen ihre Offerte gelassen und mit der Aufschrift „Submission auf Kartoffeln“ versehen bis zum Eröffnungs-termin Dienstag, den 20. October cr., Vormittags 10½ Uhr, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht offen liegen.
Der Offerte sind Belegaufsätze beizulegen.
Wiesbaden, den 8. October 1896.
Städtische Krankenhaus-Direction.

Stadtbanamt, Abth. für Canalisationswesen.
Verdingung.
Die Herstellung eines Cementrohr-Canales von circa 150 m Länge und 30 cm im Durchmesser, zwischen Frankfurter- und Reichswegstraße, soll verdingt werden.
Rechnungen und Verdingungs-Unterlagen können während der Vormittags-Dienststunden im Rathhause, Zimmer No. 53a, eingesehen, letztere auch von dort gegen Zahlung von 0,50 RM. bezogen werden.
Pünktlich verfertigte und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens Mittwoch, 21. Oct. 1896, Vormittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Beirats stattfinden wird.
Wiesbaden, den 13. October 1896.
Der Ober-Ingenieur. Heusch.

Freiwillige Feuerwehr.
Die Mannschaften der Feuerlöcher-Abtheilung 2 werden auf Montag, den 19. d. M., Abends 7 Uhr, zu einer Übung in Uniform an die Kamlien geladen.
Nach derselben findet eine General-Versammlung in der Turnhalle, Gellertstraße 25, statt.
Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11, Absatz 3, der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.
Wiesbaden, den 15. October 1896.
Der Branddirector. Schurer.

Freiwillige Feuerwehr.
Sämmtliche Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehr werden zum Späterbilden auf Montag, den 19., und Dienstag, den 20. d. M., jedesmal Abends 6 Uhr, in Uniform in den Viehhof eingeladen.
Wiesbaden, den 16. October 1896.
Der Branddirector. Schurer.

Nichtamtliche Anzeigen

Bienen-Honig
(garantirt rein)
des „Bienenwächter-Vereins für Wiesbaden u. Umgegend“.
Jedes Glas ist mit der „Bienen-Blume“ versehen.
Alleinige Verkaufsstelle bei
Peter Quint, Ecke der Marktstraße und Hohenbergstraße.
5. Häfnergasse 5, 2. St.
Empfehle mich zur Anfertigung von Herren-Garderoben aus guten Stoffen und Futterstoffen bei tadelloser Ausfertigung. Gebroch-Krawatt von RM. 60.— an, Seid-Hemden von RM. 12.— an, Paletot von RM. 40.— an, einzelne Seiten von RM. 12.— an. Reparaturen und Reinigung schnell und billig.
11569
Robert Doppelstein, Schneidermeister.

La Landbutter!
per Pfund RM. 1.05,
bei Wiederholungen billiger.
Lebensmittel-Consumtola,
Schwabacherstraße 41,
1-4-via Emmer u. Blatterstraße.

Büsten

Sr. Maj. des Kaisers und der Kaiserin empfiehlt zu Decorationszwecken das Gypsfigurenlager von

Jean Schill, vorm. Caspari,
Dotzheimerstrasse 5.
Gleichzeitig bringe meine Reparaturwerkstätte in empfehlende Erinnerung.
18139

Visitenkarten, Gratulationskarten, Einladungskarten, Verlobungskarten,
überhaupt alle Drucksachen für den Privat- u. Geschäftsverkehr
werden rasch, gut und zu mäßigsten Preisen angefertigt
in der Buchdruckerei
von
Carl Schnegelberger & Cie.,
26. Marktstrasse 26.

Wir bitten bei Bestellungen besonders darauf zu achten, dass sich unser Comptoir nicht an der Strasse, sondern im Hofe links, Parterre, befindet.
18091

Jagdwesten und Wämme

in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen frisch eingetroffen.
12886
Weberg, 44. Kath. Ries, Moritzstr. 15.

Gelegenheitskauf!

Ein grosser Posten dunkelbrauner gestrickter und feiner Cachemire-
Kinderstrümpfe
in nur Ia Qual. verkaufe, um Lager zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.
19043
Franz Schirg,
Webergasse 1.

!Speisefartoffeln!

Magnum bonum, gelbe, Rubin von Saiger, Maastartoffeln, Grandenburger Daber'sche liefert in jedem Quantum zu den billigsten Tagespreisen
13032
Gg. Fischer,
Walramstraße 31.
Telephon 323.

Herren-Kleider

fertigt an unter Garantie für eleganten Schnitt, guter und billiger Arbeit
Gg. Heusch, Schneidermeister, Langgasse 45, im Hause des Herrn Knecht, Cigarren-Geschäft.
12837

Eine junge dänische Dogge

(10 Monate, Rüde) aus der Züchterei Casar & Ninken, Jutland, zu verkaufen. Bild im Tagbl.-Verlag.
13040

Schuhe u. Stiefel.

Nur wirklich gediegene, gute und dauerhafte Schuhwaaren aller Art kauft man zu billigsten Preisen bei

Jos. Fiedler,
17. Nengasse. Nengasse 17.
Alle Sorten Einlegesohlen, sowie die so beliebten Aufnähsohlen in größter Auswahl billigt.
12865

Michael Baer
Wiesbaden.
Loden
Forsttuche
Genua-Cord
(gerippte weiche Sammt-Manchester, in allen Farben, elegant, unvorwärtlich).
Wollene Reitcord
• 3 Mal preisgekrönt.
Täglicher Versandt in jed. gewünschten Masse.
Stoffproben sofort franko.
12884

Electr. Massage.
Gr. Erfolge d. Nicht-Nervenleiden, Rheuma, Migräne, Neuralgie, Herzkrankheiten, Schwinden, allm. Schwäche, Schlaflosigkeit &c.
C. Autschbach, Mauritiusplatz 7.

Neu! Pneum. Rad (Mod. 1896) d. in vert. Fahrst. 33, 2 Transportabler Wäschestell in verlaufener Steingasse 1, Part. zu vert. 1 großer u. 1 kleiner Recklatten Langgasse 46, 11799 Gr. Frau-Lilien billig in vert. Wilhelmstraße 42a, 3. 13004

Fünf schöne Vorbeerbäume
sind sofort zu verkaufen. Näh. Gustav-Freitagstraße 1.
3-10 Erbschälmaschinen billig in verlaufener Albrechtstraße 2.
Neu! Tisch-gelerte 1/2-Stück, 30 rechteckig 1/2-Stück, 15 Huber, sowie 1/2-Stück- und kleinere Kücher zu verkaufen Albrechtstraße 32. Räder Dousser. 10029

Ein vorzügliches Bier

(Eisenburger), 6 Jahre alt, ein- und zweifachig sicher gefahren und auch geritten, recht preiswerth zum Verkauf. Wo? liegt bei Tagbl.-Verlag.
13033

Junger schwarzes Pferd, gut eingefahren, sowie ein gutes räderiges Karren zu vert. Näh. Friedstraße 14, Part. 13101
Waldamer lehrer's Reitenhaus (Egge) u. v. Blücherstr. 14, 13035

Eine schöne waschbare dänische Dogge ist preismäßig zu verkaufen. Näheres Albrechtstraße 2, 2.
Wiesbaden in. d. h. hochpräm. Rollerkommen zu vert. Selbst gänst. Gelogend. a. Weid-fig. kräft. Bild reiner Jagd a. 201. 12948
1905 2. - 2. Kuchl. Eisenstraße 2.

Waldkommode mit Marmorpl. zu L. gr. Silberstr. 80, 13036
Ein gebrauchter noch gut erhaltener Sportwagen zu kaufen gesucht. Schwabacherstraße 7, St. 3 rechts.

Oeffentliche Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden
von allgemeinem Interesse erscheinen seit Jahrzehnten im „Wiesbadener Tagblatt“, Organ für amtliche und nichtamtliche Bekanntmachungen aus der Stadt Wiesbaden und Umgegend. Dieselben können jedergeit unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27.
Ausserdem wird das „Wiesbadener Tagblatt“ von königlichen, kommunalständischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der Kgl. Staatsanwaltschaft und den Kgl. Gerichten zu Publikationen derselben benützt.



Buchhandlung von Jurany & Hensel's Nachf., Hugo Habermann, Langgasse.

Neu-Aufnahmen der Leihbibliothek:

Bernhard, Marie, Schule des Lebens. - Hopfen, Hans, Die Siegerin. - Jensen, Wih., Der Hohenstauffer Auszug. - Lindau, Paul, Die Brüder. - Niese, Charlotte, Geschichten aus Holstein. - Oshel, George, Die Tochter des Abgeordneten. - Spielhagen, Friedr., Zum Zeitvertreib. - Telmann, Conrad, Lukretia. - Voss, Rich., Villa Falconieri. - Westkirch, L., Ein moderner Martyrer. - Conrad, An Outcast of the Islands. - Frederic, Illumination. - Merriman, Flotsam. - Q., Ja and other tales. - Savage, Checked through.

Daudet, Les Faneilles tragiques. - Delpit, Coeur d'acier. - Louys, Aphrodite.

In Kürze erscheinende Novitäten beliebter Autoren sind bereits Aufnahme bereits vorgenommen. Im Journal - Lesezirkel neu hinzugekommen: Aus fremden Zungen. - Die Jugend. 18160

Hotel Einhorn

Electrisches Licht. Dampfheizung in allen Räumen ohne Berechnung. Diners à Mk. 1.20 u. Mk. 1.75 v. 12-1 Uhr, im Abonnement billiger. Table d'hôte 1 Uhr. Reichhaltige Speisekarte. - Mässige Preise. Abends von 6 Uhr ab: Souper à Mk. 1.20. Sonntag, den 18. October, von 6 Uhr ab: Souper à Mk. 1.20. Cablian mit Butter und Kartoffeln. Gefüllte Enten. Salat und Compot. Mandel-Crème. Während der Kaiser-Tage besondere Menus. A. Dienstbach.

Culmbacher Felsenkeller Taunusstrasse 22.

Menu

Sonntag, den 18. October 1896. Diner à Mk. 1.- Windsor-Suppe. Zander mit Butter u. Kartoffeln. Rostbraten, garnirt. Pudding-Diplomat. Diner à Mk. 1.50. Dasselbe mit Hahn u. Compot. Souper à Mk. 1.- von 6 Uhr ab. Soezung in Weisswein. Filet aux Madres. Käse und Butter.

Reichhaltige Speisekarte (1/2 und 1/3 Portionen). Prima helles und dunkles Culmbacher Exportbier aus der Actienbrauerei (vorm. Carl Petz) Culmbach. Achtungsvoll W. Koch.

!! Kartoffeln !!

Ruhm von Saiger, schöne Waare, per Str. 200, empfiehlt Gg. Fischer, Walramstrasse 31. Telephon 323.

Cognac advertisement with decorative border, text: In deutscher à Mk. 1.50 u. 2.- per 1/2 Flasche. In französischer, directer Import von renommiertesten Häusern, per 1/2 Flasche à Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 5.- bis Mk. 15.- liefert im Detail-Verkauf August Poths, Liqueur-Fabrik. Comptoir im Hof.

Loesch's Weinstuben, 4. Spiegelgasse 4.



Verzapft von morgen Sonntag ab vorzüglichsten selbst-gelackerten 18185

Most per Glas 25 Pf. eigenen Wachstums. Jacob Loesch, Weingutbesitzer.

Von heute ab täglich frisch: Würstchen aus dem Bratwurst-Glückle Nürnberg. Regensburger Würstel. Wiener Würstel, sowie feinstes Sauerkraut empfiehlt 12333 J. M. Roth Nachf., Delicatessen-Handlung, Kleine Bergstrasse 1.

Wiesbadener Fahnenfabrik u. Kunstfeuerwerkerei, nicht mehr Kirchgasse 19, sondern 2. Bärenstrasse 2, Ecke Häfnerg., bringt zur bevorstehenden Festlichkeit ihr grosses Lager in Fahnen jeglicher Art und Nationalität, wie Wappen, Decorationen, Illuminations-Artikel etc. in empfehlende Erinnerung. Specialität: heraldische Adler und Wappenfahnen. Cataloge gratis und franco. 2. Bärenstrasse 2, Ecke Häfnergasse.

Chinesischen Thee neuer Ernte, lose ausgewogen, in allen Preislagen. Theespitzen das Pfd. 1.80 Mk. Entölten Cacao das Pfund 2.-, 2.40 u. 2.90 Mk. Koch- und Esschocolate, Cognac, deutschen u. franz., Arrak, Rum empfiehlt die 18161 Germania-Drogerie, Rheinstrasse 55.

Conrad Krell, Taunusstrasse 13, Specialmagazin f. compl. Kücheneinrichtungen, hält stets grösstes Lager in: 18180 Vogelbauer, Vogelbauer-stander, Papageikäfige, Papagei-stander, Blumensische, Blumensänder, Palmenstander. Betten u. Möbel zu verl. Souvenirstr. 24, Part. 11000

Unterricht im Maßnehmen, Zuschneiden und fertigen sämmtlicher Damen- und Kinder-Garderoben nach einfachem System. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Schon in 8-10 Tagen erlernbar. Schülerinnen-Aufnahme täglich. Selbst-Unterricht wird ertheilt. Costüme zum Selbstverfertigen angekauft und eingerichtet. Schnittmuster nach Maß bei gel. Stein, oedenb. gepr. Lehrerin, 8908 Bahnhöfstr. 6, im Adria'nischen Haus, Eing. d. Thor. im Hof 2 St.

Allgemeine Gewerbeschule. Abendschule.

Das Wintersemester der Abendschule beginnt am Montag, den 26. October, Abends 8 Uhr. Der Unterricht findet Montags und Freitags, Abends von 8 bis 10 Uhr, statt und erstreckt sich auf Deutsch, Rechnen, Geometrie, Buchführung u. Buchhalterei. Das Schulgeld beträgt pro Semester 3 Mark; Schüler, deren Eltern oder Väter dem Gewerbeverein als Mitglied angehören, sind von der Zahlung desselben befreit.

Fachliste.

Beginn der praktischen Fachkurse für ältere Lehrlinge und Gehilfen Dienstag, den 27. October, Abends 8 Uhr, und zwar:

- Für Gärtner: Zimmer No. 6, Lehrer: Herr Kunst- und Handelpächter Schetter.
Schloffer: Sommerin, Neubau, Lehrer: Herr Schlossmeister W. Schmidt.
Schreiner: Zimmer No. 10, Lehrer: Herr Möbelzeichner und Schreiner Leicher.
Schuhmacher: Zimmer No. 16, Lehrer: Die Herren Schuhmachermeister Müller und Billbauer Schies.
Tapezierer: Zimmer No. 8, Lehrer: Die Herren Zeichner Bouffier u. Tapezierer Kaltwasser.

Der Unterricht für Gärtner, Schloffer, Schreiner u. Schuhmacher findet Dienstag u. Donnerstag, Abends von 8 bis 10 Uhr, und für Tapezierer Sonntag, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Donnerstag, Abends von 8 bis 10 Uhr, statt. Derselbe erstreckt sich neben Fachkenntnissen auf speciell theoretische und praktische Lehrgegenstände genannter Geschäfte. Das Honorar für das Wintersemester beträgt da, wo keine andere Vereinbarung getroffen ist, pro Teilnehmer 5 Mk.

Anmeldungen werden auf dem Bureau des Gewerbevereins entgegengenommen und daselbst jede nähere Auskunft ertheilt. Der Vorsitzende des Lokal-Gewerbevereins: Ch. Gaab. Der Director der Gewerbeschule: Zitelmann.

Gez. Samstag von 4 Uhr ab und morgen Sonntag von 11 Uhr ab wird fettes Blindheft per Pfd. 46 Pf. ausgeben Räderstrasse 16.

Sauerkraut per Pfd. 6 Pf., per Str. 5 Mk. Kirchstr. 27. Kein möbl. freundliches Zimmer mit schöner Aussicht für 35 Mark zu vermieten Eisenbogensgasse 11, Laden des Herrn Neumann. 6971

Plakatsfahrplan des Wiesbadener Tagblatt Winter 1896/97 zu 50 Pfg. das Stück käuflich im Verlag, Langgasse 27. Der Plakatsfahrplan enthält die Anfahrts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfstraßenbahnen etc. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Gasthöfe, Restaurationen, Verkaufsstellen, Bureau's u. dgl.

Drei alte Geigen zu verkaufen St. Schmalbacherstrasse 8, 1. Ein Pedal-Stuhl für junge Clavierlehrer, welche das Pedal noch nicht erlernen können, billig abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. 12996 Möbel, Kunst-Papier, Ornate, Schreibzeug, Copir-Zeilett, Porzellan u. dergl., Billig, Zeit zu st. Adelsb. Str. 11, 2 Tr. Zwei elegante Schlafzimmers-Einrichtungen in matt Nussbaum, vorzüglich gearbeitet, billig zu verkaufen. 12978 Hch. Neumann, Möbel- und Schreibwaren-Handlung.

Zwei möbl.-pol. Bettstellen mit Aufstelmaße, Ovalefedermatratzen, Kopfteil u. drittelteil. Kopfkissenmatratzen sind wegen Mangel an Raum sehr billig abzugeben. Röhren Riederstrasse 23, 1. Et. rechts. 13023 Neues Sopha 70, Citronen 38 Mk. Reichstr. 9, 2. L. 12984 Ein schönes Canape (neu) billig zu verl. Reichstrasse 11, 4. St. Gaisel, billig zu verkaufen Hermannstrasse 13, 1. Tr. 12985 Salonmöbel, fast neu, Sopha, 4 Stühle für 175 Mk. 13023 zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Doppel nach dem. 13023 Ein gr. Küchensich (ausziehbar), 1 gr. neue Bretterwand, Schel, vorzüglich gearbeitet, in Holzschrank, zu verkaufen Riederstrasse 2, links. 12981 Ein gebrauchte Bad-Einrichtung, bestehend aus Kupfernen Ofen, Badwanne und Holzleiste, preiswerth zu verkaufen bei W. Fritzer, Grodenstrasse 14. 13061 Eine herrliche Leuchte, Fenstergitter und Gallerie leisten z. b. Preise zu verl. Seemannstrasse 64, Stb. 2 Ein gut erhaltenes Tafel-Clavier für 15 Mk. zu verkaufen Schmalbacherstrasse 9, Wirtschaft.

Italienische Windspiele - beste Verhänmung - Preisbände, zu verkaufen. 981 Seemannstrasse 51, 1. St. links, von 9-12 Uhr. Der heutigen Abend-Ausgabe des Wiesbadener Tagblattes ist eine Sonder-Beilage über Boering's Seite mit der Eule beiliegend, die besondere Beachtung empfohlen wird. F 488

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 488. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 17. October.

44. Jahrgang. 1896.

Aus der Schlacht von Saint Privat.

In dem jüngsten Hefte der „Revue bleue“ erzählt der französische Oberst Bahl folgende Episode aus der Schlacht von Saint Privat, die er als Lieutenant im sechsten französischen Linien-Regiment mitgemacht hat. Seine Schilderung ist jedenfalls von gewinnender Offenheit.

Jetzt übernimmt der Adjutant des Majors, Hauptmann Laguire, ein Scharfschützer, den Befehl über unsere zusammengebrochene Truppe. Er zieht seinen Säbel und hält, indem er mit großen Schritten von der Rechten zur Linken auf und ab schreitet, eine Art Anrede des Inhalts, er ermahne uns, nur ja nicht uns einzufächeln zu lassen, uns fest zusammenzuhalten und die Vorwärtsbewegung wieder aufzunehmen. Ich sehe ihn noch mit Geiste vor Augen, wie er gewaltiglich hin und her ging, um weit ausgestreckten Schritten, unter lebhaftem Geschnalzen mit seinem Säbel. Unwillkürlich machte sich damals in mir die Empfindung eines feierlichen Augenblicks geltend, während doch zu gleicher Zeit seine in der Mundart des Südransosen und mit überlauter Stimme gesprochene Rede ein unfreiwilliges Lächeln in mir hervorrief. Plötzlich wird der Hauptmann von unserer Compagnie, der lang hingestreckt an der Erde lag, gewaltsam durch eine einfallende Granate in die Höhe geschleudert, die unter ihm explodiert war. Schon glaubte ich, er wäre in tausend Stücke zerissen, als ich ihn sich schnell erheben und mit feberhafter Eile mit der Suche seiner vier, für sein Dasein unentbehrlichen Gegenstände beschäftigt sah, die er bei dem Unfall verloren hatte, nämlich seines Augengewehrs, seiner kurzen Pfeife, seines Stodes und seiner Militärmappe. Verlaßt hätte er sie nicht wiederfinden.

Mit Stentorstimme kommandierte in diesem Augenblicke Hauptmann Laguire: „Spring auf! Marsch, marsch! — debout et en avant!“

Alles erhebt sich. Sofort aber, und ohne daß ein Signal

gegeben wäre, auch ohne daß etwa der Feind uns noch in härterem Grade bedroht hätte, stürzt sich die gesammelte Truppe im schnellsten Laufe, dem Feinde den Rücken zuwendend, den Hügel hinauf, und in weniger als kaum fünf Minuten befinden wir uns mehr als einen Kilometer rückwärts, im Norden von Amanvillers und außer dem Bereiche der feindlichen Geschosse, da der Feind uns hinter dem Hügel nicht mehr sehen konnte.

Und in vollster Wahrheit, da waren wir Alle verammelt, Soldaten und Offiziere, ja selbst der kommandierende Hauptmann Laguire hatte sich mit rückwärts konzentriert! Wie dies geschehen konnte, ist mir bis heute ein Räthsel geblieben, weil ich mir noch jetzt, nach fünfundsiebzig Jahren, keine Rechenschaft zu geben vermag, wie es zugehen konnte, daß durch solche übereinstimmende Verwirrung der Sinne die Truppe und ihre Führer genau die entgegengesetzte Richtung von derjenigen genommen hatten, die wir doch hatten nehmen wollen. Und, um aufrichtig zu sein, es war nicht etwa das Beispiel zu dieser Flucht, auch nicht die Flucht der Flüchtlinge, die mich mit hinneigte, nein, ich selbst war es ganz allein, welcher freiwillig in dieser kritischen Lage so gehandelt hatte und mitgeschickelt war. Und das Geschaunliche dabei ist, daß mehr als zweihundert Menschen in jenem Augenblicke durch denselben Einbruch fortgerissen wurden!

Nachdem wir so auf einer kleinen Anhöhe zwischen Amanvillers und unserer Lagerstätte angelangt waren, deren Feste noch ausgerichtet geblieben, so wie wir sie zu Mittag verlassen hatten und von denen eine Anzahl brannte, machten wir endlich Halt. Wir verstanden jetzt ein wenig Ordnung in die Compagnien zu bringen, indem es ergab sich, daß wir nur noch den Rest unseres schwer desarmirten Regiments vor uns hatten und die Mannschaften unserer Compagnie mit den spärlichen Resten der anderen Bataillone sich vermengt hatten. Schnell genug wurde darauf das Gewirr gelöst.

Dann aber überkam mich eine Art wilder Wuth über mich selbst, Thränen des Jornes und der Beschämung brannten mir in den Augen, ohne meinem bezweifelten

Gemüthszustande eine Erleichterung zu gewähren. Durch zehn Jahre meines jüngst verfloffenen Daseins hatte ich in den Ideen der Ehre und Tapferkeit gelebt, durch zehn Jahre hatte ich danach gestrebt, diese schönen Ideen zu verwirklichen, und Alles dies ging in einer Sekunde in Rauch auf. Und durch welchen Umstand? Noch mehr ist es nicht. Man ist seiner selbst sicher, man fühlt sich als Mann von Pflichtgefühl und Ehre, und im entscheidenden Augenblicke ist man zum Hasen geworden!

Danach sah ich eine Gruppe, die sehr erregt schien. Ich näherte mich ihr. Es waren mehrere Offiziere des Regiments, die rings um den Obersten standen, der in heftige Thränen ausgebrochen war. Es war wegen der fehlenden Fahne des Regiments, die er verloren oder erobert wähnte, denn es war unmöglich, zumal bei der jetzt eingetretenen Dunkelheit, sie aufzufinden. Der Fahnenträger mußte geblieben, die Fahne mit ihm zu Boden gefallen und so auf dem Schlachtfelde zurückgelassen sein, das wir so eilig verlassen hatten. Dieser Umstand trug wesentlich dazu bei, meine Gewissensbisse, die ich mir machte, noch erheblich zu verstärken. Mit einem Male erlöste von fernher ein fröhliches Rufen, und es er scheint vor unseren hochgeheuteten Augen der Fahnenträger, der mit erhobenen beiden Händen unsere Regimentsfahne, hell und ganz, empor hält. Es fehlte wenig, so hätte den Obersten aus Freude über das Wiederfinden der Fahne gerührt. Mit weit angelegten Armen empfangt er den Fahnenträger und läßt ihn in tiefer Würdigung auf beide Wangen.

Nach diesem Zwischenfall war es denn der Anblick des Hauptmanns unserer Compagnie, der mir meine frühere Stimmung wiedergab, denn der Anblick war in der That komisch. Seines Augengewehrs beraubt, vermochte er nicht drei Schritte weit zu sehen und behäuflich zwinkte er mit seinen grauen Augen. Dazu klagte er, ihm sei der Kopf kalt, und um sich vor der Kälte zu schützen, hatte er seinen roten Leibgürtel um den Kopf gewunden. Zuletzt jammerete er auch noch über den Verlust seiner Pfeife, von der er sich niemals trennte.

Directe Verbindung von der Lannus- nach der Viebricherstraße. Verein Süd-Wiesbaden.

Die Liste zur Einzeichnung derjenigen Bürger, welche mit der von der General-Verammlung vom 1. Oct. d. J. beschlossenen Resolution an den Magistrat, betr. Freilegung des Kaiser-Friedrich-Rings und Durchführung der Vorrichtung bis zum Ronbel, einverstanden sind, liegt bis nächsten **Dienstag, den 20. d. M., Abends 6 Uhr**, im Hotel Nonnenhof, Restaurant Hollst.aff, Justiz-Restaurant in der Vorrichtung und Restaurant **Poths**, Langgasse, offen. **Wiesbaden**, den 16. October 1896. 13192

Im Auftrage der Commission.
Der Schriftführer:
W. Schmidt, Gerichtssecretär.

Rathskeller.

Sonntag, den 18. October 1896.

Menu à 1.75 Mk.:

Königin-Suppe.
Lachsforellen, See, hollandaise,
Kartoffeln.
Kalbsbraten garnirt.
Blumenkohl.
Hirschrücken,
Salat und Compot.
Vanille-Eis.
Käse oder Obst.

Menu à 3.— Mk.:

Königin-Suppe.
Lachsforellen, See, hollandaise,
Kartoffeln.
Kalbsbraten garnirt.
Salm von Ent.
Blumenkohl, ger. Lachs.
Hirschrücken,
Salat und Compot.
Vanille-Eis.
Käse und Butter.
Obst — Dessert. 13189

Kartoffeln

für den Winterbedarf:
Magnum bonum per Ctr. 2.50 Mk.
Grobe Kartoffeln „ „ 2.40 „ frei Haus.
Mädchen-Kartoffeln „ „ 4.— „
Märchner, Wehrstr. 27, Ecke Gellmündstr.

Institut Ridder, Adelheidstraße 3.

Die von Herrn Dr. Honigmann übernommenen Vorträge über:
„Die Grundzüge der Ernährungslehre in ihren Beziehungen zu den Fragen des praktischen Lebens“
finden Dienstag von 5—6 Uhr Nachmittags statt. Mit Rücksicht auf die Kaiserfeier beginnt jedoch der Cyclus **Freitag, den 23. October, Nachm. 5 Uhr**. Von da ab jeden Dienstag. Preis für den ca. 20 Vorträge umfassenden Cyclus: 20 Mark. 13176
Anmeldungen bei der Vorleserin
H. Ridder.

Für jede Kaiser-Vorstellung Parterre.

gang rechts 1. Reihe, je 1 Platz abzugeben. Söchstentende bevorzugt. Schriftl. Offerten hauptpostlagernd unter **N. L. 6** abzugeben. 13157

Ein Billet 3. Rang rechts, 1. Reihe, für Angewandte, Schriftl. Offerten hauptpostlagernd abzugeben. Offert. mit Gebot unter **J. G. 50** hauptpostlagernd. 13157

Festvorstellung „Ingwelve“.

Gesucht ein Billet 3. Rang, 1. und 2. Reihe. Offerten mit Preisangabe Karstr. 29, 1. Et. erbeten. Zwei Parquetplätze für den ersten Abend (Ingwelve) dsg. hohen Preis gesucht. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. 13164

Würde Jemand

ein Billet für eine der beiden Festvorstellungen abgeben? Oder würde vorgezogen. Näh., sowie Forderung unter Chiffre **R. G. 148** an den Tagbl.-Verlag.

Für Theodora-Vorstellung (20. d. M.) ein Parterre-Billet, 2. Reihe Nr. 20, 1. Gehlog, abzugeben. Gebote unter **N. G. 124** an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche zur Kaiser-Vorstellung „Ingwelve“ einen Platz im zweiten Parquet oder zweiten Rang, mögl. rechts, zum Preise von 15 Mk. Zu erfr. v. Portier „Hotel Bellevue“.

Zur Massenvertheilung in Zeitungen!

Prospecte

in Rotationspressen-Druck, auf farbigem wie weißem Papier, liefert außerordentlich billig

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27.

Brant-, Gesellschafts- u. Ballfreieren, elegante Ausföhrung, Damenfreieren im Abonnement, billige, prompteste Bedienung. 13189
H. Kühn, Damenfreieren.

Kaiser-Ankunft.

Zur Ankunft Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin auf dem Rheinbahnhof, Montag früh, sind im **Hotel Schweinsberg**, vis-a-vis dem Rheinbahnhof, Fenster und ein Ballon zu vermieten.

Hotel Schweinsberg.

Dr. M. F. Kranz-Busch, Arzt, Specialarzt für homöopath. Therapie, Langgasse 50, am Kranzplatz. 13165
Sprechstunden während des Winters von 1/2 9 bis 1/2 10 Vorm. u. v. 3—4 Nachm., Sonntags v. 8—9 Vorm.

Damen finden freundliche Aufnahme (discrete) bei **Frau Hartmann**, Wittwe, Behnme, Mainz, Badergasse 3.
Sandhaube weichen täglich nach gewaschenen Haarbüscheln.
Wochenschr. 16, 3 L., u. W. u. Schloß, bill. zu un. 4012
Vorrichstraße 62 ist ein Kochparterre, 4 Zimmer, auf October zu vermieten. Angenehmes Societätslokal. 4319
Eine Dame (gute Vortierin) Gistamen und Weidenen empfohlen. Hauptstr. 12, 2 r. 10615
Gute September in der Vater-Resonanz über in d. Nähe ein Epernglas in braun-lebernem Futteral neueres. Angenehm gegen 5 Mk. Bei. an Herrn Capitän Elwe, Eichbörcherstraße 1.
Kontenbuch, Arzgerdenmat. Offerte zu spät erhalten, bitte Ratmori.

Täglich zwei Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausg. Badische Presse.

Gelassen, verbreitet, reichhaltigste u. billigste Zeitung Badens. Erscheint seit Juli in vergrößerter Format.

12 bis 32 Seiten stark.
Mittags-Ausgabe: bringt alle Nachts und Morgens eingehenden Nachrichten und Telegramme, sowie interessante Leitartikel und spannende Romane etc.
Abend-Zeitung: bringt alle tagsüber einlaufenden neuesten Nachrichten und Depeschen.
Die „Badische Presse“ wird an rund 1000 Postanstalten täglich zweimal versandt.
Alle Zeitungsleser, die eine gute u. doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.
Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird.

Gratis und franco erhält jeder neu zugehende Abonnent nach Einwendung der Postzeitung: 1 Roman, 1 Erzählung, 1 Eisenbahn-Kursbuch, 1 farb. Wandkalender, 1 Verloosungs-Kalender mit Verzeichnisse aller gezogenen Serien.
Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zwei Mal das Unterhaltungsblatt u. monatlich zwei Mal den „Courier“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau gratis zugesandt. Probenummern gratis u. franco.

Abonnementpreis **Mk. 1.50** für 3 Monate ohne Postzustellgebühr.
Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird.
Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.
Am 24. März 1896 notariell befristete Auflage **16,750 Ex.**
Die „Badische Presse“ wird gedruckt auf neuester Rotationsmaschine, welche 10,000 Ex. in einer Stunde auf 8 Seiten druckt, faßt und abzählt.



Von der Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, übernehme ich den
Alleinvertrieb für Wiesbaden
und liefere, solange mein Vorrath reicht:



nebst Universal-Sprachlexikon in 12 Sprachen.
Neueste Auflage (1895 beendet), reich illustriert,
hochelegant und dauerhaft gebunden. Fadellos
neue, direct von der Verlagsgesellschaft bezogene Exemplare.

Statt Mk. 102, für nur Mk. 35.

Auf Wunsch auch gegen mässige Ratenzahlungen!
Nach auswärts liefere ich franco und emballagefrei.
Prospect über Pierer's, sowie Cataloge meines reichhaltigen
Lagers im Preise ermässiger Bücher gratis und franco. 12100

Buchhandlung und Antiquariat von
Heinr. Lützenkirchen,
Bärenstrasse 3.



La Revue per 24 Pl. bei 5 Pl. 23 Pl. Toilettenstiefel
von ersten Firmen in jeder Preislage, sämtliche anderen Woll-
artikel, als: Woll-, Seidensack, Seidenstrumpf, Seidenröcke u. zu
möglichst billigen Preisen. Große Auswahl in Toiletten, Woll-
und Wagenschwämme von 20 Pl. an, Fensterleder u. Wollend's
sowie reine Stearinderzen, allererste Qualität, das volle Pl. 30
Pl., bei 5 Pl. 23 Pl., empfiehlt 11611

J. Ulrich, Friedrichstr. 11.

Speisefartoffeln!

Rothe Brandenburger Daber'sche, Ctr. 2.65,
Magnum bonum " 2.40,
liefert frei Haus oder Keller Wiesbaden

Lebensmittel-Consumlokal,

Schwalbacherstrasse 49,
vis-à-vis Emser- und Blatterstrasse.
Telephon 414.

NB. Bestellungen nimmt auch entgegen: Expediteur
W. Hiess, Rheinstrasse 42.
Telephon 215.



Reiner
Sonchong
der
neuesten Ernte
Mk. 2.-, 2.40, 3.-,
Mk. 4 und Mk. 6,
sowie
Theeextrakt
Mk. 1.80 per Pfund
empfiehlt 11687

das Thee- und Kaffee-
Special-Geschäft

von
A. H. Linnenkohl,
15. Ellenbogengasse 15.

Fahnenstangen in allen Farben empfiehlt 12999
L. Debus, Nochnstrasse 7.

Illuminations-Lämpchen!!!

Drogerie A. Cratz, Langgasse 29,
Zuh.: Dr. C. Cratz. 13083

Theater.

Für 150 Mk. werden zwei sehr gute
Plätze, erster Rang, nebeneinander, für eine
der Fest-Vorstellungen Montag oder
Dienstag gesucht.

Professor Rosenberg,
Sonnenbergerstrasse 40.

Taschen-Fahrplan

des
„Wiesbadener Tagblatt“
Winter 1896/97
zu 10 Pfennig das Stück käuflich im
Verlag, Langgasse 27.

Kaiser-Wüste

billig zu verkaufen oder zu verleihen Webergasse 52, 3 St.

Postf. Baden-Einrichtung für Colonialm.-
Geschäft billig zu verk. Webergasse 28. 11885

Radrollen, 40 C. Langstr. 1 Wharton, Webergasse 16. 12412

Fahrräder m. Reifen u. Ventilen d. s. v. Webergasse 16. 12411

Zwei Fahrräder (Pneumatik)

sehr gut erhalten, unter Garantie billig zu verkaufen.
A. Gürlach, 16. Webergasse 16.

Wiener Café Taglang,

Webergasse 8.

Hiermit erlaube ich mir, dem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, dass
ich meine **Lokalitäten mit allem Comfort der Neuzeit auf das Eleganteste**
renoviren liess und neue hochfeine Billards von der **Firma J. Neuhusen**
in Berlin aufgestellt habe. Auf Wunsch meiner werthen Gäste bringe jetzt

Münchener Salvator-Bier, sowie

Helles Bier von der Wiesbadener Kronen-Brauerei

direct vom Fass zum Ausschank.

Indem ich stets bemüht sein werde, die mich beehrenden Gäste durch Vorzüglichkeit meiner
Getränke, sowie aufmerksame Bedienung zufriedenzustellen, zeichne

12918

Hochachtungsvoll

A. Taglang, Wiener Café,

Rendezvous der Schachspieler.

Webergasse 8.

Hermann Brann,

12. Langgasse 12.

Fertige Herren- und Knaben - Garderoben.

Anfertigung nach Maass.

Ausserordentlich grosse Auswahl.

Billigste Preise. — Reelle Bedienung.

Feinste Süsrahm-Butter

der
Molkerei-Genossenschaft Gross-Umstadt,
preisgekrönt (Silberne Medaille)
**Ausstellung für Hotelwesen
Wiesbaden 1896.**

Zu haben in den Niederlagen bei:

- C. Brodt, Albrechtstrasse 16.
- Ed. Böhm, Adolphstrasse 7.
- P. Enders, Michelsberg 32.
- Dan. Fuchs, Saalgasse 2.
- F. Klitz, Rheinstrasse 79.
- Louis Lendle, Stiftstrasse 18.
- Chr. Ritzel Wwe. Nachf., Häfnergasse 2.
- A. Wirth Nachf. (Fr. Laupus), Ecke der Rheinstrasse u. Kirchgasse. 11671

Specialität:

garantirt reine, wirklich gebrannte Branntweine.

- In alten Dauborner Korn von Jac. Jul. Wagner, Hof Gnadenthal bei Dauborn, Literkrug N. 1.20.
- In alten Nordhäuser Korn von Hermann Appenrodt, Nordhausen, Literkrug N. 1.-
- In Schwarzwälder Kirchwasser Literkrug N. 2.80.
- In Schwarzwälder Zwetschenwasser Literkrug N. 2., beides von Otto Oberbühl, Achern im Schwarzwald. 12506

Keine Destillations-Waare!

G. F. Lotz,

Bleichstrasse 8, Ecke Neilmundstr.

Scheitel-Crème

zum Befestigen Spröder oder langer Haare im Nacken, Schrittel und an den Schläfen, per Dose M. 1.20 bei 11601
W. Sulzbach, Parfümeur, Spiegelgasse 8.

Neu eröffnet.
Nur für kurze Zeit.

M. Sliten aus Algier.

Grosse Auswahl in orientalischen und chinesischen Artikeln,

Portièren, Echarpes, Decorations-Gegenstände, Fächer, Shawls, türkische Pfeifen von Mk. 1 an, ächte Emaille-Brochen v. 75 Pf. an etc.

4. Bärenstrasse 4.

Glas- und Porzellan-Waaren

aller Art,
Tafel-, Kaffee-, Thee-Service,
Trink-Service.

Lieferung ganzer Ausstattungen für Hotels, Restaurants u. Haushaltungen.
Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Wilhelm Hoppe,

15a. Langgasse 15a. 10786

Farbige u. weisse Wäsche,

vollkommene Grösse, waschliche Stoffe, in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt 12885
Moritzstr. 15. Kath. Ries, Weberg. 44.

Wurbach'scher Regulir-Ofen

Ein großer, noch wenig gebrauchter (Dauerbrand, 900 ehm Heizkraft), für einen großen Saal passend, sehr preiswürdig abzugeben. 12672
J. Rohlfwein, Ofen- und Gießfabrik, Delsenwähe 23.

Industrie-, Kunstgewerbe- u. Haushaltungs-

schule für Frauen und Töchter, unter Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin Königin Friedrich, Wiesbaden, Adelhaidstrasse 3. In den Kursus zur Ausbildung zur Handarbeit-Lehrerinnen können noch Schülerinnen eintreten. Auskunft und Anmeldungen bei 11512 der Vorleserin: Fel. H. Ridder.

Aha's Corsetfabrik

nicht mehr Kirchgasse 10, sondern 13031

2. Bärenstrasse 2,

Ecke Häfnergasse.

Grösste Auswahl! Anfertigung nach Maass!



Gardinenspanner

zum Selbstspannen. Die Gardinen werden hierbei wie neu, mit erhabenen Mustern, Jedes Zerreißen und Verziehen wie beim Plätten ganz ausgeschlossen. 4 Blatt auf einmal zu spannen. Alleinverkauf bei 12124

Conrad Krell,

Launestr. 13.

Maronen

per Bfd. 14, 16 und 18 Pf. empfiehlt 13140

Adolf Haybach, Wellrichstr. 22.

Feinste Preisheeren.

Alle Sorten für Gutes u. Fruchtmarmeladen, für Frucht- säfte, für Wein, Rhein, Apfelwein, Heidelbeeren u. für Kompote in Flaschen und Gläsern, bei Abnahme von 5- und 10-Stück-Einern bedeutend billiger, empfiehlt

W. Mayer, 1. Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstr.

Ratten u. Mäuse

vertilgt sicher das für Haus- thiere unge- 675 P

Gährl. Mittel v. Rob. Hoppe, Halle a/S. Doa. 3 40 u. 75 Pf. bei Louis Schild, Drogerie, Langgasse 8.

Wir empfehlen das Nobel u. Bettelager Soultuhr. 24. 11006

Penzion.

Zwei Israel. anständ. Damen od. zwei Herren können bei sehr anständiger itel. Familie in einem ein sehr großes schön möbl. Zimmer mit guter Penzion im Mittelpunkt der Stadt erd. Off. u. Office U. 6. 107 an den Tagh-Verlag.

Neue

getrocknete Steinpilze,
getrocknete Champignons,
getrocknete Rundmoreheln,
getrocknete Spitzmoreheln

In bester Qualität 12864

empfehl

A. Schirg (C. Hertz), Schillerplatz 2.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.
Geboren. 12. October: dem Buchhalter Georg Fasbender e. S. Carl Martin. 13. October: dem Bahndirektor Wilhelm Klumper e. A. Margaretha.
Angeboten. Leitungsausschuss Johann Carl Benzl zu Frankfurt a. M. mit Marie Elisabeth Stahl hiesig, vorher hier, Restaurateur Jakob Christoph Heitner zu Frankfurt a. M., vorher zu Eddersheim, mit Alwine Verba Friederike Langner hier. Bismarckhändler Wilhelm Anton Hebel hier mit Christine Franz hier. Tagelöhner Wilhelm Martin Kasper hier mit Anna Elisabeth, geb. Maria Frisch, hier. Bauer Philipp Friedrich Wilhelm Kappes zu Dögheim mit Johanne Dorothea Gertrud dafelsh, vorher hier.
Geborgen. 15. October: Elisabeth, geb. Scherdt, Witwe des Herren-Schneiders Christian Roll, 63 J. 10 M. 8 T.; Anna Wilhelmine, geb. Juchacz, Witwe des Polier-Serganten Oskar Kunig, 80 J. 2 M. 9 T.; Konigl. Rechnungsrath a. D. Gustav Leg. 72 J. 3 M. 2 T.; Albert Gull, S. des Tagelöhners Franz Gerhardt, 1 J. 2 M. 18 T.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.
(Familien-Nachrichten, dem Leseur in gedrängter Form bereit mitgetheilt, werden kürzer (solange nicht anders bemerkt).)
Geboren. Ein Sohn: Herrn Wittweier Winkler, Saarbrücken. Eine Tochter: Herrn Dr. Schellinger, Bielefeld. Herrn Dr. phil. G. Götter, Bittau. Herrn Dr. Stoffel, Gernsbach. Herrn Paul Friedrichs, Oberfeld. Herrn Dr. med. Franz Hinrichs, Berlin. Herrn Dr. phil. S. Kühns, Hannover.
Verlobt. Fräulein Magda Wulff mit Herrn Kaufmann Th. Fränzel, Düsseldorf-Hannover. Fräulein Marie Straucher mit Herrn Gerichts-Rath Dr. Otto Schön, Nürnberg-Regen. Fräulein Blima Hirsch mit Herrn Apotheker Oswald Zischauer, Bamberg. Fräulein Betty Wittman mit Herrn Gerichts-Referendar Ernst Reun, Barmen. Fräulein Margarethe Sudau mit Herrn Gerichts-Referendar Heinrich Reuß, Breslau.
Verheiratet. Herr Premier-Lieutenant Conrad v. Kleit mit Fräulein Gisela Kleit, Berlin. Herr Dr. med. W. Müller mit Fräulein Vally Schumann, Hannover. Herr Premier-Lieutenant Kurt Hoffmann mit Fräulein Gertrud Hoerner, Leipzig. Herr Wittweier Hans Westrich mit Fräulein v. Wittmann, Ludwigsl. Herr Ingenieur Robert Weitenhiller mit Fräulein Claire Moras, Andrott. Herr Premier-Lieutenant Veitens mit Fräulein Gise Wahr, Leipzig.
Geborgen. Herr Premier-Lieutenant a. D. Otto v. Wühlbach, Potsdam. Herr Ober-Amtsrath Herr, Konhans. Herr Rechnungsrath Karl Hipp, Köln. Herr Major a. D. Moritz von Calen und Adersbach, Bremen. Herr Haupt- Ober-Regiment a. D. G. Schalte, Krammen. Herr Stadtrath Gottlieb Walter, Breslau. Herr Stadtrath Erich Schneider, Magdeburg. Frau Rechnungsrath Ida Keiser, geb. Kolbe, Straßburg, Glt.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausstattung
L. Schellaberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27, Edgessen. 13666

Bitte verlangen Sie
Messer's Original-Samariter.
Bestester und vielfach prämirter Mageniqueur.
Letzte Auszeichnung Wiesbaden 1896.
Gegr. 1868. **G. Messer, Liqueur-Fabrik, Mainz.** Gr. Blicke 65
Beste Zeugnisse für Wirthe und Wiederverkäufer.
Proben und Preislisten durch den Vertreter **W. Wüstermann, Wiesbaden.**
Obiger Samariter-Mageniqueur kommt in Wiesbaden zum Verkauf bei:
L. Soult, Weiniger Viehhalle.
Restaurant Rückersberg, Beroth.
E. Ritter, Restaurateur.
G. Köhler, Zur Heidenmauer.
F. Helmecker, Zum Hologarten.
L. Lehrian, Zum Plan.
K. Killian, Roonstraße.
M. Baumann, Café Holland.
Jos. Kuntmann, Thüringer Hof.
W. Höhn, Wirt, Dögheim. (No 29000) F 38

Gebrüder Wollweber, Wiesbaden,
Telephon N. 119. Ecke Langgasse und Bärenstrasse. Gegründet 1853.
Grösstes Special-

Complete Küchen-Einrichtungen
in jeder Preislage.
Rein-Nickel-Koch-Geschirre zu Original-Fabrikpreisen aus den renomirtesten Fabriken.
In Amberger email.
Koch-Geschirre unter Garantie zu Fabrikpreisen.

Messer-Putzmaschinen.
Fleisch-Hackmaschinen.
Waschmangeln.
Wasch- und Wringmaschinen.
Küchennöbel in geschmackvoller und gediegener Ausführung zu den billigsten Preisen.
Permanente Ausstellung von **Musterküchen** in den Entresseräumen unseres Geschäftshauses.

MAGAZIN für HAUS- & KÜCHENGERÄTHE

Cataloge gratis.

Bei completen Küchen-Einrichtungen gewähren Freiermittlung. Versandt nach auswärtig franco Fracht und Emballage. 13666